

# Merseburger Kreis- u. Tageblatt

(amtliches Organ der Merseburger Kreisverwaltung und Publikationsorgan vieler anderer Behörden)  
nebst „Blätter für Unterhaltung und Belehrung“ und „Illust. Sonntagsblatt“.

**Monatsspreis:** Vierteljährlich bei den Auslegern 1.40 M., in den Ausgabestellen 1.20 M., beim Postamt 1.50 M., mit Landbriefträger-Befehlsgeld 1.95 M. Die einzelne Nummer wird mit 10 Pf. berechnet.  
Die Expedition ist an den Wochentagen Vormittags von 7-1 Uhr geöffnet. — Sperrstunden der Redaktion 11-1 Uhr Mittags.

**Insertionsgebühren:** Für die 5 gelohnte Corpusspalt oder deren Raum 15 Pf., für Private in Merseburg und Umgegend 10 Pf. für periodische und größere Anzeigen entsprechende Ermäßigung. Complicirter Satz nach entsprechender Höhe berechnet. Reklamen und Anzeigen außerhalb des Inseratenpreises 30 Pf.  
Sämmtliche Annoncen-Bureaus nehmen Inserate entgegen. — Beilagen nach Uebereinstimmung.

Die Ortsbehörde des Kreises veranlasse ich, die **Feuer-Societäts-Beiträge** für das II. Halbjahr 1895 zu erheben und in der Zeit vom

**16. bis mit 21. d. Mts. Vormittags von 8-11 Uhr**

in der Kreis-Feuer-Societäts-Direction hier (Kreishaus) abzugeben.

Die hier berichtigten **Gebühren** werden den Ortsbehörden inszwischen durch die Amtsbekanntmachungen zugegangen sein.

Es muß in dienstlicher Interesse unbedingt darauf gehalten werden, daß obiger Zahlungstermin **pünktlich** innegehalten wird. Beiträge, die über den Termin hinaus im Rückstände sind, werden daher sofort durch **Eilboten** eingeholt. — Wegen der bei der Zahlung zu verwendenden Geldsorten verweise ich auf meine früheren Bekanntmachungen.

Bei Einzahlung durch die Post ist die Adresse  
**„Kreis-Feuer-Societäts-Direction zu Merseburg“**

zu benutzen. Die Herrn Abköhngungs- und Versicherungskommissionen können ihre Gebühren pp. gegen Rückgabe der ihnen zugehenden Quittungen bei den Ortsbehörden oder in der Kreis-Feuer-Societäts-Direction in Empfang nehmen. Die Ortsbehörde aber haben mir die geleisteten Zahlungen bei der Kasserierung anzurechnen.  
Merseburg, den 4. März 1896.

Der Kreis-Feuer-Societäts-Director. Weidlich.

## Polizei-Verordnung.

Zur **Sicherheit des Verkehrs auf den öffentlichen Straßen** verordne ich unter Bezugnahme auf die §§ 6 und 15 des Gesetzes über die Polizei-Verwaltung vom 11. März 1850 und § 142 des Gesetzes über die allgemeine Landes-Verwaltung vom 30. Juli 1883 mit Zustimmung des Kreis-Ausschusses für den Umfang des Kreises Merseburg Folgendes:

1. Bei Geschirren, welche nicht vom Sattel gefahren werden, muß der Sitz des Geschirrsitzers derart angebracht sein, daß demselben **freie Aussicht nach allen Seiten** ermöglicht ist. Fuhrwerke, bei denen dies nicht der Fall ist, insbesondere Planen, Karren, Leiter- und geladene Gerate-Wagen, bei denen der Aufsichtersitz durch die Ladung oder auf andere Art überdeckt ist, dürfen **nicht vom Wagen aus gelenkt werden**. Bei derartigen Fuhrwerken hat vielmehr der Geschirrsitzer an der linken Seite des Geschirrs **nebenher zu gehen**.
2. Uebertretungen dieser Vorschrift werden mit Geldstrafe bis zu 30 M. oder mit verhältnismäßiger Haft bestraft.
3. Diese Verordnung tritt am 1. April 1896 in Kraft.

Merseburg, den 9. Januar 1896. Der Königlich-Preuss. Landrath. Wittke.

Montag, den 9. März 96.

**Keine Sitzung.**

Merseburg, den 4. März 1896.

1919

Der Vorsteher der Stadtverordneten. Wittke.

Merseburg, den 5. März 1896.

## Professor Sohn.

Die von Professor Sohn gegen die sächsische Wahlgesetzgebung entrichtete Bewegung hat eine große Verwirrung der Ansichten über Zweck und Bedeutung des Wahlrechts erzeugt. Sein Grundirrtum, das heißt als ein Mittel für die breiten Volksmassen zur Verbesserung ihrer sozialen Lage anzusehen, ist verleiht selbst Männer von sonst unbenageltem Urtheil zu höchst bedenklichen Auslegungen, so neuerdings den bekannten Nationalökonomern Dr. Böhmert in Dresden zu Klagen über rigorose Wahlrechtsbeschränkungen, und zur Forderung einer womöglichst wohlwollenden Prüfung socialdemokratischer Wünsche.

Ganz gewiß, eine Prüfung frei sich geltend machender Volkswünsche ohne Leidenschaft und Voreingenommenheit ist die Pflicht und der Wunsch jedes großdenkenden Staatsmannes. Aber die erste Bedingung für dieselbe ist, daß diese Volkswünsche nicht in verhängnisvollen Gründen und wohlwollenden Euhemelen entspringen. Professor Sohn und Böhmert übersehen, daß diese Voraussetzungen gemeinsam wegfallen bei den Bestrebungen der Arbeiter, welche die Socialdemokratie unterstüzt. Die letztere ist eine Partei, mit der eine Verhandlung doch nur unter großer Zurückhaltung möglich ist. Die Socialdemokratie steht trotz ihres internationalen Charakters außerhalb des Rahmens des Nationalstaats und wegen ihrer revolutionären Wagnisse außerhalb jeder Rechtsordnung, ist also nach beiden Seiten hin nur unter Gesichtspunkten des Ansehens- und Kriegesrisiko zu beurtheilen.

Die Interessen des Staates rechtfertigen hiernach schon eine gewisse Vorsicht gegen alle socialdemokratischen Wünsche. Aber Professor Sohn irrt überhaupt, wenn er das Wahlrecht zum Mittel für die gesellschaftliche Hebung einzelner Volksschichten erklärt. Das Wahlrecht soll die Bedingungen schaffen, unter denen die ganze bürgerliche Gesellschaft, nicht bloß Theile derselben, zu ständiger Veredelung und wirtschaftlichen Wohlstand und die nationale Kulturordnung zu sicherem Bestand gelangt.

Inserate im Betrage bis zu 1 Mark bitten wir bei Aufgabe sogleich zu bezahlen.

führen würde. Aber als Nothbehelf, um die Unterwerfung der Staatsordnung durch berufsmäßige Umkämpfer zu verhindern, verbietet das Verfassungsmäßigkeit noch immer den Vorzug.

## Das fünfundsiebenzigjährige Jubiläum des Friedensschlusses von 1871.

Die Zukunftszeiten, aber blutigen Bilder des großen Jahres hat das deutsche Volk jetzt in der Erinnerung an sich vorüberziehen sehen, nun sind wir beim Friedensschluß, welcher dem grauenhaften Ringen ein Ende setzte. Noch bis in die allerletzten Tagen bestand freilich ein Zweifel daran, ob nicht etwa nochmals das Schwert werde entfeindet müssen, denn es sollte nicht an Gambetta und an General Chanzy, welche immer noch Erfolge für möglich hielten, der Sieg nach dem Fall von Paris und nach dem Uebertritt von Bourbats' Armee auf Schweizer Boden. Auf deutscher Seite müßte man schließlich den Frieden, man mußte aber auch mit der Möglichkeit eines Wiederbeginns des Kampfes rechnen, alle Maßnahmen waren dementsprechend getroffen. Unser Volkte sah über die Situation in diesem allerletzten Abschnitt des Krieges kurz, klar und überlegend:

„Was schließlich war es noch, ob die Partei des Krieges zu gewinnen in der Lage war, den Frieden zu erzwingen, es endlich die einzuübende Nationalerklammerung dem von Sieger gefestigten Friedensbedingungen zustimmen würde.“  
Auf französischer, wie auf deutscher Seite wurden daher diejenigen Maßnahmen ergreifen, welche nöthig waren, um den Kampf nöthigenfalls wieder zu beginnen. Die Vertheilung der französischen Heere war hierzu bei Abschluß des Friedensvertrages wenig günstig. Der Anmarsch des Generals Faidherbe wurde: die Nordarmee ganz aufgelöst, als zu schwach, um den ihr gegenüberliegenden Streitkräften gewachsen zu sein. Nachdem das 22. Korps zur See nach Cherbourg übergeführt, blieben sich aus diesen, den 27. und Theilen des 19. Korps die Armees der Bretagne unter General de Solom, welche einschließlich der Gendarmen 150,000 Mann umfaßte. In den Vereinigungen von Paris verblieb General Goyss mit 30,000 Mann, während man wenig geblieben wußte. General Chanzy hatte nach seinem Rückzuge von Le Mans auszugehen. Unternehmungen mit der 2. Loire-Armee bereitete eine Vertheilung eingeleitet, welche jedoch nicht mehr zur Ausführung gelangte. Das 18., 21., 16., 26. französische Armeekorps standen zwischen der unteren Loire und dem Oben von Angers bis Chateauroux auf 180,000 Mann stark, bei Bourges, das 25. Korps des Generals Bourcet und bei Reims das Korps des Generals de Pont. Die Hoogen-Armee hatte sich südlich Chalons bei Soissons zurückgezogen und die Trümmer der Ost-Armee sammelten sich unter General Cremer bei Hamberg auf 24. Armeekorps. Die Gesamtstärke aller französischen Streitkräfte betrug noch 534,452 Mann. Die Preussens wurden bis auf die zuverlässigsten aufgelöst, und die Nationalgardien vor der Hand als unnütz zu jedem Kriegsdienste bezeichnet. In den Depots, in den Infanterieslagern und in Algerien befanden sich noch 354,000 Mann, und an Artillerie waren zur 1871 132,000 Mann ausgehoben, aber noch nicht ausgehoben. Bei Fortsetzung des Krieges gedachten sich die Franzosen auf eine Defensiv im Südosten ihres Landes zu beschränken, wofür jedoch von der Unterwerfungskommission kaum 25,000 Mann festzuzurechnender Truppen als verfügbar erachtet wurden. Dabei hatte die Flotte einen zu beträchtlichen Theil ihrer Mannschaften und Geschütze für den Landkrieg abgegeben, daß sie großen Unternehmungen zur See nicht mehr fähig war.

Die Deutsche in hatten vor Paris sogleich die Forts mit gegen die Staatsverwaltung geleiteter Front armirt. In den Forts standen 680 Geschütze, darunter 145 roborierte französische, mehr als genug, um die unruhige Bevölkerung im Zaun zu halten. Ein Theil der bisher zur Einschließung verwendeten Streitkräfte war abkömmlich geworden und schon beaufsichtigt unterwerfung der Truppen von dort zu verlegen. Außerdem erschien es zweckmäßig, die zweite deutsche Armee zu verstärken, welche die Hauptkräfte des Gegners vor sich hatte. Demnach marschirte das 4. Armeekorps von Paris nach Nogent le Portou das 5. nach Orleans, das dort abgelagert, nach Bourges, so daß die Quartiere der zweiten deutschen Armee von Alenon bis Tours und die Loire aufwärts bis Orléans und Angers reichten. In Nordland stand die erste deutsche Armee mit dem 8. Armeekorps an der Somme und dem 1. auf beiden Seiten der unteren Seine im Süden die Seebatterie an der Danarationslinie von Baume bis zur Schlonz und südwärts. Die auf französischen Boden stehende Heeresarmee der deutschen zählte Ende Februar 1871: an Infanterie 464,221 Mann mit 1674 Geschützen, an Kavallerie 55,562 Pferde. An Belegschaftstruppen waren vorhanden 105,272 Mann mit 68 Geschützen, Kavallerie 5,681 Pferde. Zusammen also 630,796 Mann und 1742 Geschütze. An Ersatztruppen befanden sich in der Heimat noch: 3289 Offiziere, 204,685 Mann, 26,603 Pferde. Die Anordnungen waren dementsprechend getroffen, daß bei Wiedereröffnung der Frontschlachten in allen Punkten der fruchtigste Widerstand geleistet werden konnte.

Der Waffenstillstand näherte sich seinen Abschluß und bereit war die enge Zusammenziehung der Truppen eingeleitet, um zunächst gegen Süden wieder angreifung vorzugehen, die der Bundeskanzler eine Verlängerung der Waffenruhe bis zum 24. Februar mittheilte, die jedoch noch bis zum 26. Februar um Mitternacht ausgedehnt wurde. Es waren nämlich erhebliche Schwierigkeiten entstanden durch die Meinungsverschiedenheit hinsichtlich der Wahl zur französischen Nationalversammlung, zwischen der Regierung zu Paris und der Delegation zu Bordeaux (Gambetta). Auf deutscher Seite wollte man durch völlig freie Wahlen den Willen nicht einer Partei, sondern der Nation zum Ausdruck gebracht sehen. Gambetta aber hatte, im Widerspruch mit dem Willen des Bundeskanzlers, die Wahl zum Nationalparlament ausgesetzt. Die Nationalversammlung wurde am 26. Februar nachmittags die Präliminarien unterzeichnet. Frankreich verpflichtete sich, zu Gunsten des deutschen Reiches auf einen Theil von Kolonien und auf das Lothar, ohne Verlust, zu verzichten und eine Kriegsgenugthuung von 5 Milliarden Francs zu zahlen. Die Räumung des von den deutschen Armeen besetzten Gebietes sollte unmittelbar nach Ratifikation des Vertrages beginnen und nach Abgabe der Kriegsgenugthuung der Kriegsentzündung fortgesetzt werden. Solange sie auf französischen Boden verblieben, sollte ihre Verbringung auf Kosten des Landes, erfolgen, wogegen auf deutscher Seite alle Requisitionen zu unterbleiben hatten. Gleich bei der ersten Räumung wurden die deutschen Truppen hinter die Loire zurückgeführt, mit Ausnahme von 4000 Mann in Paris und den nöthigen Festungsbesatzungen. Nach erfolgter Ratifikation dieser Präliminarien sollte: in Briefen weiter verhandelt werden und die Rückgabe der französischen Kriegsgenugthuungen beginnen. Sobald wurde der Waffenstillstand noch bis zum 12. März verlängert, beiden freiziehenden Mächten blieb aber freigestellt, von 3. März an nach dreitägiger Frist denselben zu kündigen. Endlich wurde der Deutschen Armee noch die Genugthuung vorbehalten, in Paris selbst einzuziehen und dort bis zur Ratifikation des Vertrages zu bleiben, wobei man sich auf den Abschnitt vom Point du Jour bis Rue de la Sabotage St. Louis beschränken wollte. Derselbe wurde am 1. März nach einer Parade auf den Longchamps vor Seiner Majestät von





Die Lieferung von 1170 cbm. ge-
siebten Ried für die Siedel-Anstalt
in der Gegend bei...
Mittwoch, den 26. März.

Königliche Eisenbahn-Verkehrs-
Inspektion Zeitz.

Pferde-Auction.

Die diesjährige Auction von Gra-
dig'ser Gesütpferden soll
Donnerstag, den 26. März,
von Mittags 1 Uhr ab,

Pferde-Auction.

Mittwoch, den 11. d. Mts.,
Vormittags 10 Uhr,
wobei ich im Thüringer Hofe,

2 Arbeitspferde

öffentlich meistbietend gegen Baarzahlung
versteigert.

Merseburg, 4. März 1896.

Pomm. Hypotheken-Actien-Bank,

Hand- und Feld-Verkauf
in Merseburg.

Mittwoch, den 11. ds. Mts.,
von Nachmittags 3 Uhr an,

Warme Knopfstiefel

noch sehr schön, billig bei

Jul. Mehne.

„Wilhelma“,
Deutsche Kapital-Vericherungs-
Anstalt,

Lebens-, Militär- u. Aussteuer-
Versicherungs-Aufnahmen.

Ferd. Aug. Kraus,

Inspector,

Merseburg, Friedr. Str. 3.

Schon mit 40 Mk.

ist es strebsamen Personen möglich,

durch eine lohnende, höchst einfache

Fabrikation, wozu keinerlei

Fachkenntnis erforderlich sind, sich

einen guten Nebenverdienst

oder Existenz zu sichern. Zahl-

reiche Anerkennungen. Prospect gratis

und franco durch die Expedition des

„Commerciellen General-Anzeigers“,

Altona a/Elbe, Langensfelderstr. 75.

Dank.
Für die überaus zahlreichen Beweise letzter Liebe und
Ehre beim Begräbniss unseres theuren Entschlafenen sagen
hiermit unsern tiefgefühltesten Dank. (914)
Die trauernde Familie Raab.
Merseburg, den 3. März 1896.

Vortrags-Abend
für den Preussischen Beamtenverein
und den Gewerbeverein hierelbst,
am Dienstag, den 17. März d. J., Abends 8 Uhr
im Saale der „Reichskrone“.

Experimental-Vortrag über die Röntgen'schen X-Strahlen
von Director Dr. Schulz-Senke in Berlin.
Im ersten Theil des Vortrags erklärt der Vortragende durch Experimente
die physikalische Grundlage der Röntgen'schen Versuche, zeigt die Einwirkungen
der sogenannten Crooks'schen Strahlenden Batterie, die Erzeugung von Kathoden-

Vorlesung-Verein zu Merseburg, E. G.,
mit beschränkter Gastpflicht.

Bilanz am 1. Januar 1896.

Table with 3 columns: Activa, Passiva, and amounts. Includes entries like Cassa-Gonto, Guthaben-Gonto, Anleihen-Gonto, etc.

Im Jahr: 1895 sind 59 Genossen ausgeschieden und 47 eingetreten, die
Genossenschaft zählt nach Schluss des Jahres 645 Genossen mit 663 Antheilen.
Die Hartsumme beträgt Mk. 663 000.—.
Die Hofsumme hat sich um Mk. 9 000.— vermindert.
Das Geschäftsaufgaben hat sich um Mk. 2 644.09 vermindert.

Vorschuß-Verein zu Merseburg, E. G. m. b. H.

J. Bichtler, F. G. Dürr, E. Hartung.



Verlange
Stollwerck'sche
CHOCOLADE
Central-Liedlich v. M. 1/20 1/2 Ko. an aufwärts.

Warme Knopfstiefel
für Kinder und Mädchen.

noch sehr schön, billig bei

Jul. Mehne.

„Wilhelma“,
Deutsche Kapital-Vericherungs-
Anstalt,

Lebens-, Militär- u. Aussteuer-
Versicherungs-Aufnahmen.

Ferd. Aug. Kraus,

Inspector,

Merseburg, Friedr. Str. 3.

Schon mit 40 Mk.

ist es strebsamen Personen möglich,

durch eine lohnende, höchst einfache

Fabrikation, wozu keinerlei

Fachkenntnis erforderlich sind, sich

einen guten Nebenverdienst
oder Existenz zu sichern. Zahl-
reiche Anerkennungen. Prospect gratis
und franco durch die Expedition des
„Commerciellen General-Anzeigers“,
Altona a/Elbe, Langensfelderstr. 75.

Junge Foulets und Perlhühner,
fleischigen Bander und Laas, hoch-
seiner, ungezähnter Hr. Caviar,
Kleber fetten geräuch. Speisefisch,
empfehl. C. L. Zimmermann.

Seute, Freitag.

hausgeschlachte Würst
932) Bielig, Lindenstraße 12.

hausgeschlachte Würst und
Schweinefleisch 915
verkauft Freitag Hr. Erhardt.

Wohlfeile Speisefettstoffe.

O! wie prachtvoll
schmeckt dieser Käse! rief jener Herr, als
er eben empfangene Postsendung probirte.

Ich sende f r a n c o jeder Poststation
1 Postfäßchen Brutto 10 Pfund

Limburger für 3 Mk.
Sabonkäse für 2 „ 80 Pf.
Bäckstein für 2 „ 50 „

verschiedene hochfeine Sorten f. a W.
H. Eduard Geisler,
Eleganz. 1234

Jeden Montag werden

Zwiebeln
centnerweise zum Preise von 80 Pfg.
pro Htr. abgegeben. 825

Die Gutverwaltung.
Carl Berger.

Hüte zum Wischen
und Unpressen
erbitten rechtzeitig. 909

Geschw. Otto.

Zur Erlernung der Damen-
Schneiderei werden noch
junge Mädchen angenommen. 841

Geschw. Lange, Saalstr. 2.

Zum Wohl der Menschheit
bin ich gern bereit, Büten, welche an
Jugendbeschwern, schwacher Per-
sonen u. Apetitlosigkeit leiden

in Uebermaß aneignen Stoff nachhaft zu
machen, meches mit vielen Anbern
angewandte Dienste gekostet hat und
von denen kaum empfohlen wird.

342) F. Koch, venf. Königl. Förster,
Pömbeln, Post Rheine (Westfalen.)

Geldschänke.

J. C. Petzold, Wagnereuburg
empfiehlt seine Gadräfte (365
in unübersteigerlicher Bollendung.
Preise außerordentlich billig.

Preislilien gratis und franco.

Apparate für Sodawasser
und Branne-
limonade empf. hlt a Mk. 0.95. 830

S. Held, Waidlungen (Würtbg.)

Decimalwaagen,
Tafelwaagen,
Gewichte

mit Merseburger Nischempel
empfehl. billigst 859

Alb. Bohrmann Nachf.,
W. Seibicke.

Zuchstute, als Inzuchtstutend
verfüglich. 918

Merseburg, Weinberg 4.

Eine 2jähr. schöne, dunkelbraune
hannoversche Stute, zum Reit-
oder Kutschpferd no ählich geeignet, ist
zu verk. Blöschbergen Nr. 11. 931

Zwei Käufer schwine
zu verkaufen. Breiterstr. 17. 917

Gr. Kuh mit Kalb zu verk. Cor-
betha b. Delitz a. Berge Nr. 26. 961

Wohnung zu vermieten!
0 Zimmer mit Zubehörr u. Garten
sind sehr Zeit zu beziehn.

2. Die Wohnung des Herrn
Banquier M. Schulze zu vermieten
und kann 1. October cr. ev. aus 1.
Juli 1896, bezogen werden.
2385) Weichenfelstraße 2. I.

Garçon-Wohnung
in Nähe der Königl. Regierung, Landes-
direction und Altersversicherung, sofort
zu vermieten. 1015

Zu vermieten in der Kreisblatt-Exped.
Eine Wohnung, von 3 Stuben,
2 Kammern, oder 2 Stuben 3 Kammern,
wird zum 1. October zu mieten gesucht.
Offerten unter M. 892 in der Kreis-
blatt-Expedition abzugeben.

General - Versammlung
der Ortskrankenkasse
zu Merseburg
Sonntag, den 7. März,
Abends 8 Uhr,

in Mehlert's Restauration.
Tagesordnung: Rechnungslegung v.
Jahre 1895. Geschäftliches.
Der Vorstand.

Gesang-Verein.
Freitag 7 und 7 1/2 Uhr. 1920

Verband der
Kirchlichen Vereine.
Montag, den 9. März er.,
Abends 8 Uhr,

in der „Reichskrone“.
Dritter
Abonnement-Vortrag.

Herr Geheimde Regierungsrath a. D.
G u g e t:
„Die Haupt-Geographie: ihre didaktische
Ausgestaltung, namentlich die in
Hamerling's Abhandl. in Rom I.“

Zum Eintritt berechnen die Abonne-
mentisten. Außer Abonnement Ein-
trittspreis 1 Mk. an der Kasse; für
jede weitere Person derselben Familie
50 Pfg. mehr. 926

Der Vorstand, Martini 8.
Einen Zug-Sund hat zu verk.
850) Otto Quastlin, Weibitz.

Köchinnen und tüchtige Haus-
mädchen suchend und erhalten für so-
fort und 1. April gute Stellung durch
Mm. Ida Pfeiffer, Güterstr. 2, 796

Ein ordentliches, kräftiges
Dienstmädchen
sucht per 15. März oder 1. April
H. Seimpp, Br.-Gärtenstr.

Ein ordentliches Dienstmädchen
sucht zum 1. April
Franz Schröder, Lauchstädt.

Junges Mädchen, 21 Jahre,
versteht Schneiderin, sucht Stellung als
Verkauflerin in Confections-Geschäft.
Bes. Adressen erb. an Jrl. W. Grubbe,
Porz bei Dürrenberg. 965

Suche zum 1. April
Stubenmädchen 901

frau v. Bose, Leichstraße 2.

Ein Kindermädchen gesucht.
911) Par. Sa 1 Tr.

Suche zum 1. April ein kräftiges
Dienstmädchen.
Franz A. Bernke, Weichenfelstr. 9.

Seilerlehrling
vom Lande sucht zu Dien
810) Gustav Juch.

Stellmacherehrling 858
sucht zu Dien.

Otto Kreiselt, Körbisdorf.

Einem Lehrling sucht unter
günstigen Bedingungen Weif.
Stein u. Bildhauerei, Mücheln.

Suche zu Dien einen Lehrling.
August Jauc, Schmiedemeister,
859) Nieder-Glabbeau.

Einem Lehrling stellt noch ein
959) A. Hippel, Bädermeister,
Schaffstädt.

Schneiderlehrling sucht Dien
957) Friedr. Kroll, Dörmüsch.

Lehrling sucht
858) D. Ziem,
Wind- und Dampfwebh, Schaffstädt.

Kellnerlehrling
wird zum 1. April angenommen im
960) Herzog Christian.

Gärtnerlehrling
wird für Rittergut Alt-Scheybitz gesucht.
Belagungen werden im Bureau der
Provinzial-Ären - Anstalt ange-
nommen. 962

Ein junger Gärtnergehilfe.
auch eben ausgebildet, findet gute und
dauernde Stellung sofort oder 15. d. M.
964) Otto Wolff, Annenbors.

Ein verheiratheter Pferdeflecher,
welcher in Geneserth erfahren ist und
einst. auch Guben in Accord herausgehoben
muss, wird für 1. April bei reiner Wohn-
nung und Kartoffelack gesucht 963

Otto Weber, Niederwisch.

Hôtel gold. Sonne.
Seute Donnerstag Abend: 930

ff. Salvator-Bräu.

30 Mark Belohnung

sichere ich demjenigen zu, welcher mit
den 2 Häter nachhaft macht, welcher aus
der verschlungenen Bude in meiner Kies-
grube am Röhrenbrückenrain den Arz-
beitern das Weibzeug gestohlen hat.
908) Gustav Graul.